

Roman Grafe

Die Schuld der Mitläufer

„Sie haben es sich und den Herrschenden leicht gemacht“ (Wolf Biermann) - Roman Grafe, Schriftsteller, freier Journalist und Flüchtling aus der DDR, besuchte uns am 13.12.16, um mit uns über sein Buch: „Die Schuld der Mitläufer – Anpassen oder widerstehen in der DDR“ zu reden. Doch zuerst einmal erarbeiteten wir uns, was ein Mitläufer überhaupt ist: Ein Mitläufer denkt nicht selbstständig, er richtet sich nach der Mehrheit, um es sich einfach zu machen. Er will Problemen aus dem Weg gehen und sich durch das Anpassen seines schwachen Charakters an die Mehrheit einen Vorteil verschaffen. Der humorvolle Autor führte uns so 90 Minuten mit unterhaltsamen Gesprächen und bewegenden und tiefgründigen Gedanken zu eben diesen Erkenntnissen über Mitläufer hin. Mit vielem brachte er uns auch zum Nachdenken, wie zum Beispiel dem Unterschied zwischen Widerstehen und Widerstand. Er erklärte uns, dass es leichter ist, einer Sache zu widerstehen, also auf etwas zu verzichten, jedoch schwerer, aktiv dagegen vorzugehen und Widerstand zu leisten.

Oft regte er uns zum Diskutieren an. Mit teils einzigartigen Fotografien aus der DDR von Dietmar Riemann und eignen Gedanken und Anekdoten dazu machte er uns zeitweise sprachlos.

„Und so stand ich da manche Stunde und träumte mich in den Westen.“ Mit diesen Worten beschrieb Roman Grafe ein Bild des Brandenburger Tors, dass mit Schranken abgesperrt war und von dem man den sonst so unereichbaren Westen sah. Ein anderes Bild zeigte die Mauer und die strenge Überwachung, die man dort vorfand, und die uns unsere Freiheit, die wir als selbstverständlich sehen, umso mehr verdeutlichte. Alles in allem war die Stunde sehr interessant und man konnte vieles für sich persönlich mitnehmen. Die eigene Reflektion und Hinterfragung wurde dabei sicherlich nicht ausgelassen. Die Stunde endete mit einem Gedicht von Günter Ullmann, eigens vorgetragen von Roman Grafe.